



Programm für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER  
UNIVERSITÄT  
ERLANGEN-NÜRNBERG

## Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ERASMUS Erfahrungsbericht 2012/13

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	International Business Studies
E-Mail:	swedeheart@web.de
Gastuniversität:	Södertörn University
Gastland:	Schweden
Studiengang an der Gastuniversität:	Kurse in BWL- und Tourismus-Richtung
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS

### 1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Eine zusätzliche Bewerbung an der Gasthochschule war bei mir nicht nötig, da eine Empfehlung und Bewerbung bei dem Lehrstuhl von Prof. Holtbrügge ausreichte.

Im Vorherein war wohl der größte Planungsaufwand die Auswahl der Kurse. Am klügsten ist es die Homepage der Universität genau zu durchsuchen, da sie viel Aufschluss über die jeweiligen Kurse gibt. Man muss beachten, dass „second cycle“ Kurse auf Masterniveau bezeichnen. Ansonsten muss man sich darum kümmern, dass man plant rechtzeitig anzukommen, da es nicht so viele Anreisetage gibt. Am besten ist es eine möglichst frühe Anreise für den Tag zu planen, da es relativ lange dauern kann, bis man an der Universität angekommen ist und man dann womöglich über die erste Nacht ein Hostel oder Hotel in Anspruch nehmen muss, denn die Zeiten für die Schlüsselübergabe sind nur bis fünf Uhr nachmittags.

### 2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ich bin von Nürnberg mit dem Zug nach München. Von dort hatte ich einen Direktflug nach Stockholm, Arlanda. Ich würde unbedingt Arlanda empfehlen, da Skavsta sehr umständlich zu erreichen ist. Zu meiner Zeit war der Flug mit Norwegian am günstigsten-ich denke er ist deshalb auch interessant, weil es damit die Möglichkeit gibt für 18 € 40 Kilo Gepäck mitzunehmen.

### 3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Zunächst hatte ich mich leider zu spät für einen Platz im Wohnheim beworben und stand vor der Schwierigkeit selbst etwas in Stockholm zu suchen. Das erschien mir fast als unmöglich und ich muss auch sagen, dass manche das Semester abbrechen mussten, da sie einfach keine Unterkunft finden konnten. Sollte man jedoch trotzdem keine Unterkunft über die Universität bekommen,

wie ich es dann doch glücklicherweise in der zweiten Runde bekam, sollte man sich mehr an die Vororte wie Tullinge und Tumba orientieren, die sind mit dem dortigen Verkehrsnetz sehr gut an die Uni angeschlossen, vielleicht hilft auch ein Blick auf das Pendeltåg-Netz von SL (Pendeltåg ist der Zug, der durch die Vororte fährt und SL der Verkehrsanbieter Stockholms), um sich einen Überblick zu verschaffen.

Die Unterkünfte von der Universität sind auf jeden Fall ein Glücksgriff! Ich habe in Riksten gewohnt, nur wird das wohl nach diesem Sommersemester nicht mehr aktuell sein, wie mir mein Vermieter gesagt hat. Die meiste Zeit verbringen sowieso alle Studenten im Wohnheim Björnkulla- unbedingt als erste Priorität eintragen!!! Lappis ist zwar näher an der Stadt, aber die Leute dort meinten, es dauert oft eine Stunde zur Uni. Björnkulla ist also wirklich die beste Wahl! Die Zimmer sind relativ modern und die Lage ist sehr gut. Mit dem Bus dauert es nur 2 Minuten vom Bahnhof und mit dem Zug 20 Minuten in die Stadt und zur Uni kann man sogar laufen oder ein paar Minuten Bus fahren.

#### 4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Ich war von meinem Studiengang aus sehr flexibel, was die Kurswahl angeht. Ich habe die meisten Kurse aus dem Tourismusprogramm belegt, dies kann ich wirklich empfehlen. Die Lehrerin war sehr nett und wir mussten keine Klausuren, sondern nur Paper schreiben. Die Noten waren auch sehr zufriedenstellend. Das einzige, woran man sich gewöhnen muss ist das Englisch- Niveau der Lehrer, die wie die Austauschstudenten aus allen Teilen der Welt kommen. Ansonsten konnte ich Learning Agreements für „Human Resource Management“ und „Swedish for Exchange Students“ bekommen und so meine Punkte und Zeit in Schweden füllen. Alle Kurse haben mir gut gefallen und ich musste außer für Schwedisch keine Klausur schreiben, was ich als eine nette Abwechslung zu meinen deutschen Studien empfand. Insgesamt hat man nicht so oft Unterricht wie in Deutschland, aber es wird erwartet, dass man dafür mehr Zeit zu Hause aufwendet. Die Kurse sind in Blöcke von 4-5 Wochen unterteilt, was immer für Abwechslung sorgt.

#### 5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung war zu jedem Zeitpunkt äußerst gut! Die Öffnungszeiten waren großzügig ausgelegt. Das Personal war immer freundlich und äußerst hilfsbereit. Die Fachbereiche waren sehr engagiert und interessiert. Öfters wurden Studienausflüge gemacht, zum Beispiel zum Vasa-Museum, wo ein Vortrag über Projektmanagement gehalten wurde. Im Anschluss daran wurden die Studenten zusätzlich zum Eintritt vom Museum noch auf einen Kaffee und Kuchen eingeladen und mögliche zukünftige Studiumsoptionen und anderes besprochen.

#### 6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Ich habe den Kurs „Swedish for Exchange Students“ besucht. Er war eine gute Einführung und die Lehrerin war sehr gut. Wenn man konsequent mitgearbeitet und Hausaufgaben bearbeitet hat, konnte man viel mitnehmen. Auch der nachfolgende Kurs soll laut Angaben der anderen gut gewesen sein. Sehr positiv war auch das Feedback zu den wochenlangen Sprachkursen, die ca. 6 Wochen (Weiß ich leider nicht ganz genau, war selbst nicht Teilnehmer)

vor Beginn des Semesters stattfanden. Dort hatte man auch die Möglichkeit andere Studenten aus anderen Universitäten kennenzulernen.

#### 7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Bibliothek ist wunderschön und wenn man es bevorzugt in der Bibliothek anstatt zu Hause zu lernen, dazu mit stillen Lernräumen perfekt geeignet. Sowie die ganze Universität waren die Computerräume wie auch die Bibliothek sehr gut ausgestattet. Was mir sehr gut gefallen hat, war die einfache Suche nach Artikeln und Büchern, die es zur großen Zahl auch im Online-Format gab. Diese Suche war auf der Homepage der Bibliothek möglich.

#### 8. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Ein absolutes Highlight ist „Katarinahissen“, ein Aussichtspunkt über ganz Stockholm und einer der wenigen, für den man nicht zahlen muss. Von den Museen haben mir am besten das Vasa-Museum und das „Fotografiska“ gefallen.

Essen ist in Schweden meist sehr teuer, aber hin und wieder gibt es gute Angebote. Meist ist es günstiger mittags essen zu gehen, da es dort oft spezielle Angebote gibt. Ansonsten gibt es freitags im „Hellströms“ ein leckeres und sehr erschwingliches Nacho-Buffer für ca. 3 €. Essen kaufen ist vor allem bei Lidl und Willys günstig, jedoch haben auch Hemköp, ICA und Coop immer mal wieder Sonderangebote, für die es sich lohnt mal reinzuschauen.

Geldabheben ist meist nicht nötig, da man wie auch die Schweden meistens bargeldlos zahlt, was auch wirklich fast überall möglich ist, außer vielleicht an einem Straßenstand oder ähnlichem.

Handykarten wurden am Anfang an der Universität ausgegeben und die meisten hatten die Comviq-Karte mit der man kostenlos miteinander telefonieren kann. Auch das Angebot für Prepaid-Internet war sehr erschwinglich und das Internet hat mich nie im Stich gelassen.

Die Jobs, die die meisten gemacht haben, waren Babysitten und Tätigkeiten in der Gastronomie.

Was ich noch empfehlen kann, sind Fährentrips nach Riga, Tallinn und Helsinki. Sie sind in einer Viererkabine äußerst erschwinglich (ca. 6 Euro pro Person) und geben einem die Möglichkeit zum Einblick in andere Kulturen. Außerdem kann ich die Mitgliedschaft im SöderS nur empfehlen, denn dadurch kommt man in den Besitz der „Mecanat“-Karte, eine Studentenkarte mit Rabatt für SL, Espresso House und vielen anderen Dingen!

#### 9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Beste Erfahrung: Der Austausch im Ganzen. Ich habe unglaublich viel gelernt und diese Erfahrung hat mich sehr weit gebracht. Ich kann es jedem nur ans Herz legen einen solchen Austausch zu machen und meiner Meinung nach ist diese Universität ein Garant für eine positive Erfahrung.

Schlechteste Erfahrung: Die Heimfahrt in den Nachtbussen war leider öfters mal mit Schlägereien, Pöbeleien und einmal sogar mit einer Messerstecherei geprägt. Normalerweise ist Schweden ein sehr sicheres Land, aber Stockholm ist einfach eine Großstadt und man muss sich mit solchen Problemen einfach

abfinden. Auch das große Vertrauen, das andere Austauschstudenten in die rechtschaffenen Menschen dort gelegt haben, muss man vorsichtig anwenden, denn natürlich sind Dinge auch mal abhanden gekommen, wie es auch überall woanders auf der Welt passiert.

#### 10. Wichtige Ansprechpartner und Links

[exchange-out@sh.se](mailto:exchange-out@sh.se)

[accommodation@sh.se](mailto:accommodation@sh.se)

<https://webappo.web.sh.se/>